

KUMMERBOX

Windows 2000 will keinen neuen Monitor

Ich habe vor kurzem einen neuen Monitor angeschafft. Leider kann ich in Windows 2000 im Reiter «Monitor» (in den erweiterten Einstellungen des Systemsteuerungs-applets «Anzeige») den neuen Bildschirm nicht erfassen: Der Knopf «Eigenschaften» ist deaktiviert. Das ist sehr ärgerlich, denn so kann ich die bessere Auflösung und Bildwiederholfrequenz des neuen Bildschirms nicht ausnutzen. Ich habe eine Millennium-2-Grafikkarte von Matrox.

P. WERNER, VIA INTERNET

Dieses Problem war auch für die «Kummerbox» eine harte Nuss, die wir jedoch mit tatkräftiger Unterstützung des Microsoft-Supports knacken konnten. Das

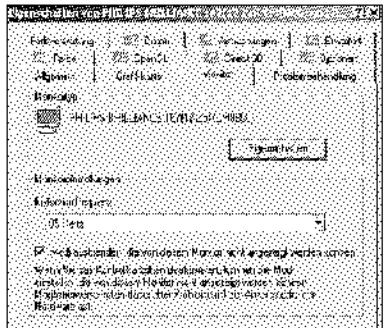


BILD SCREEN TA

Wichtig: Der richtige Monitor.

Problem liegt darin, dass Sie vermutlich eine Windows-NT- oder -98-Installation auf Windows 2000 aktualisiert haben. Laut Microsoft kann dies zu den erwähnten Problemen führen: Die unter dem alten Windows installierten Treiber sind nicht voll zu Windows 2000 kompatibel. Zwar kann das Betriebssystem ein Bild anzeigen, bei den weiteren Funktionen wie der Bestimmung der Wiederholfrequenz und den unterstützten Auflösungen gibt es jedoch Probleme.

Generell können Sie entweder versuchen, einen aktuellen Treiber aufzustöbern. Oder Sie versuchen, den ursprünglichen Treiber zu deinstallieren.

Für die Millennium-2-Karte hat Matrox leider noch keinen Windows-2000-Treiber freigegeben - eine Betaversion, zu finden unter [www.matrox.com/mga/support/drivers/files/wzk\\_511.cfm](http://www.matrox.com/mga/support/drivers/files/wzk_511.cfm), unter-

stützt diesen Grafikadapter nicht. Dennoch ist dieser Download nützlich: Führen Sie das im Archiv enthaltene Programm PDUninst.exe aus. Es entfernt die alten Treiber vom System. Nach einem Neustart bindet Windows die Grafikkarte frisch ins System ein, wodurch Sie Ihren neuen Monitor installieren können.

Excel-Fragen

Ist es in Excel auf einfache Weise möglich, bei einem x-y-Diagramm die Achsen zu tauschen? Und kann ich bei einem Diagramm einen Massstab definieren, z.B. Massstab 1:1000, sodass im ausgedruckten Diagramm die Länge einer Achse, welche 100 Meter repräsentieren soll, genau zehn Zentimeter lang ist?

EMIL WOODTLI, WANGEN

Sie können die x-y-Achsen leicht über die Symbolleiste «Diagramm» anpassen. (Lassen Sie sich diese anzeigen, indem Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Symbolleiste klicken und im Kontextmenü «Diagramm» auswählen.) In der Symbolleiste finden Sie die Schaltflächen «Nach Zeilen» und «Nach Spalten», mittels deren Sie die Achsenbelegung bestimmen können.

Das zweite Anliegen ist mit Excel unseres Wissens nicht exakt realisierbar. Daher empfehlen wir, das Diagramm über die Zwischenablage in ein Programm zu übernehmen, in dem Sie mit genauen Längenmassen operieren können, z.B. CorelDraw oder PageMaker. Dann können Sie mittels Hilfslinien und Massstab das Diagramm so skalieren, dass es genau den gewünschten Massstab erhält.

Fehler beim Drucken

Kürzlich hatte ich beim Drucken eine Fehlermeldung: Winword verursachte eine allgemeine Schutzverletzung im Modul Deskjet.drv. Seither klappt das Drucken nicht mehr. In der Fehlermeldung findet sich unter Details ein Hinweis auf Spool32.

MARCO SCHEIDEGGER, VIA INTERNET

Es gibt zwei Strategien, um beim Drucken solcher Spool32-Fehler Herr zu werden: Suchen Sie unter «Start»-Programme den Multipass-Manager. Unter «Datei»-Einstellungen deaktivieren Sie das Kontrollkästchen «Exklusive Port Control». Zweite Möglichkeit: Gehen Sie auf «Start»-Einstellungen->Drucker, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Druckersymbol und wählen Sie Eigenschaften. Klicken Sie im Reiter «Details» auf Spool-Einstellungen und wählen Sie dann als Datenformat «Raw».

Keine Linie am Seitenende

Können Sie mir erklären, weshalb bei Word 2000 Linien am Seitenende nicht gedruckt werden? Ich verwende bei meinem Briefen einen umlaufenden Rand, der am Bildschirm korrekt angezeigt wird.

FRANCESCO PITOZZI, MINUSIO

Vermutlich ist die untere Linie ausserhalb des Bereichs gesetzt, den Ihr Drucker bedrucken kann. Setzen Sie den unteren Seitenrand über den Menübefehl «Datei»-Seite einrichten» einige Millimeter grösser. (schü.)

TIPP DER WOCHE

Krümelmmonster und die Kekse

Cookies sind dazu da, Surfer im Netz wieder zu erkennen. Mittels Hilfsprogrammen wird man der Informationskrümel Herr.

Von Matthias Schüssler

Während der Web-Benützer neugierig die Cyberwelten durchstreift, interessieren sich die Betreiber der Webserver nicht weniger wissensdurstig für die Surfgewohnheiten ihrer Besucher. Um herauszufinden, wie häufig einzelne Personen Gast auf den eigenen Seiten sind, setzen die meisten Web-Betreiber neben anderen Mitteln so genannte Cookies ein. Ein solcher Keks kann verschiedene Informationen speichern, meist wird er zur Identifikation eingesetzt. Damit die Web-Betreiber den Surfern nicht schrankenlos hinterherschneffeln können, sind die Cookies in ihren Möglichkeiten limitiert: Ein Web-Betreiber kann nur Cookies abrufen, die er selbst gesetzt hat. Für das Speichern und Lesen eines Bröselns ist der Browser zuständig; der Web-Betreiber erhält keinen Zugriff auf die Festplatte. Cookies müssen ein Verfallsdatum haben, und die Speichergrösse ist beschränkt.

Dennoch haben Cookies ihre problematischen Seiten: Da viele Site-Betreiber die Werbung von zentralen Werbeservern einblenden lassen, können die Werbetreibenden ein detailliertes Profil vieler Surfer anfertigen und

ihre Spur über viele Zwischenstationen nachverfolgen. Die ursprüngliche Absicht, die Protokollierung auf eine Domain zu beschränken, wird dadurch unterlaufen.

Die Guten ins Töpfchen...

Dennoch ist es nicht sinnvoll, Cookies generell abzuschalten. Sie haben auch ihre guten Seiten: So lädt der Browser jeden Morgen dank eines Cookies die individuelle Portalseite, ohne dass man erst seinen Benutzernamen tippen muss. Mittels Tools ist es möglich, Cookies gezielt zu akzeptieren oder abzulehnen, sodass die Werber um ihre Informationen geprellt werden, die nützlichen Cookies aber aktiv bleiben. Eine Auswahl:

■ Cookie Pal: Ein nützliches Programm, das die gespeicherten Cookies auflistet und Cookies per Filter annimmt oder zu-

rückweist. Ungeschickterweise müssen die zu filternden Adressen von Hand eingetippt werden. [www.kburra.com](http://www.kburra.com)

■ Ähnliches leistet Cookie Crusher; leider hat dieses Programm Mühe mit Windows 2000. [www.thelimitsoft.com](http://www.thelimitsoft.com)

■ Cache-Cookie Washer enthält Funktionen zum Aufräumen der vom Browser gespeicherten Daten. Eventuell vertragen Leute mit schwachem Magen das Screen-design nur schlecht: [www.webroot.com](http://www.webroot.com)

■ CT Cookie Spy ist ein Freeware-Tool, das Informationen über gespeicherte Cookies ausgibt. <http://camtech2000.net>

■ Microsoft plant ein Add-on für den Internet Explorer. Neben Import- und Exportfunktionen für die Favoriten bietet der Advanced Security and Privacy Manager eine bessere Cookie-Verwaltung: [www.microsoft.com/windows/ie/download/preview/privacy.htm](http://www.microsoft.com/windows/ie/download/preview/privacy.htm)

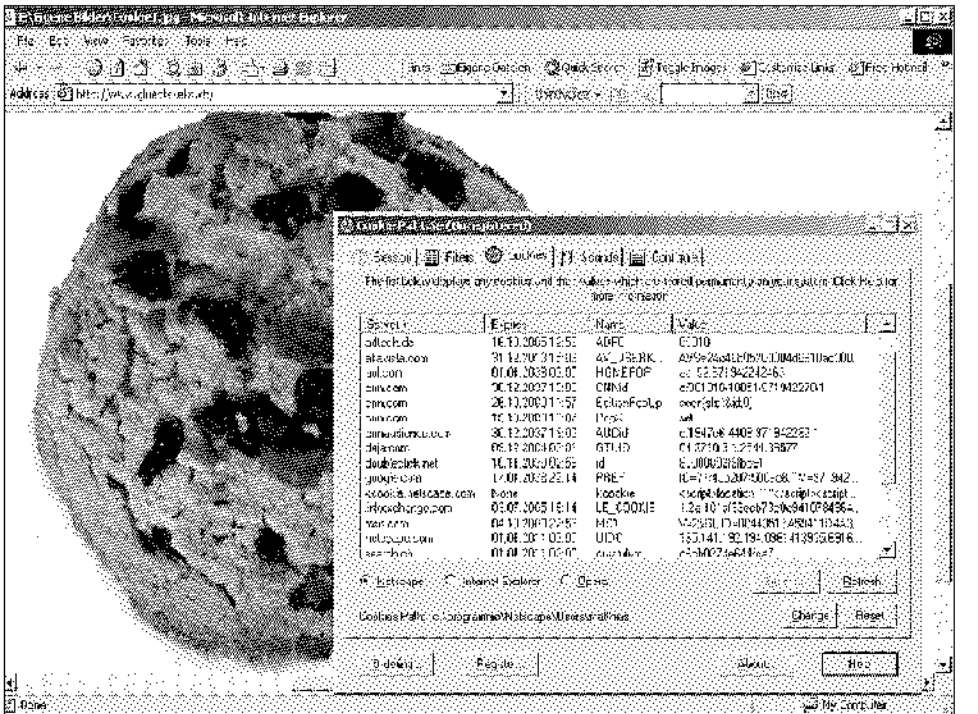


BILD SCREEN TA

Auch Surfer tun gut daran, nicht von jedem Fremden Süßigkeiten anzunehmen.

TERMINE

Open House

Die Firma SFI ist spezialisiert auf Linux-Lösungen und -Integration. Am 26. Oktober ab 16 Uhr besteht die Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten der SFI anlässlich einer Open-House-Veranstaltung selber ein Bild zu machen. Gezeigt wird auch der SFI-Rabbit, ein System, um in nur kurzer Zeit eine komplette Netzwerk-Infrastruktur mit Servern und Windows-Arbeitsplätzen einzurichten. (TA)

Infos: SFI, Stettbachstrasse 10, 8600 Dübendorf; Tel. (01) 824 49 00, <http://www.sfi.ch>

Sichere Suche mit Umlauten

Zum Tipp der Woche vom 9. 10., «Datengeheimnisse lüften», schreibt «Computer»-Bund-Leser Rolf Wyder: «Aus meiner Erfahrung beherrscht Microsoft das Finden von Umlauten nicht in jedem Fall, darum benütze ich die Gratis-Software Suchen & Ersetzen von [www.inforapid.de](http://www.inforapid.de) und bin sehr zufrieden damit.»

Das Programm kann dank eingebauten Filtern auch HTML- und Rich-Text-Dateien durchsuchen. Bei reinen Textdateien besteht die Möglichkeit, den Suchbegriff zu ersetzen. In einer Schnellansicht sieht man die Fundstelle in allen Dokumenten in einem

kleinen Ausschnitt. Das Programm kann privat gratis genutzt werden. Gewerbliche Nutzer sollten der Aufforderung des Autors nachkommen und die Vollversion für 50 DM bestellen.

«Es gibt sie, die Suchmaschine für den Computer», teilt Christian Calame aus Winterthur mit: «Sie heisst Altavista Discovery, ist gratis und den Windows- und Office-eigenen Suchmethoden überlegen.» Download: <http://discovery.altavista.digital.com>

Für Benutzer der Standard-Windows-Suche bleibt der Rat, auf Suchbegriffe mit Umlauten möglichst zu verzichten. (schü.)

Da bin ich wieder.

Ihr Gratis-Probeabo für zwei Wochen Tages-Anzeiger. Diesmal sollten Sie sich die Gelegenheit aber nicht entgehen lassen.

Form fields for Name, Strasse, Nr., PLZ, Ort, and Telefon.

Coupon einschicken an: Tages-Anzeiger, Abo-Service, Baslerstrasse 30, Postfach, 8048 Zürich. Oder per Fax: 01-404 62 66.

